



TV- Sendung vom 01.06.2014 (Nr.995)

Die Liebe hört niemals auf

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: *„Die Liebe hört niemals auf. Aber seien es Weissagungen, sie werden weggetan werden; seien es Sprachen, sie werden aufhören; sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden. Denn wir erkennen stückweise und wir weissagen stückweise; wenn aber einmal das Vollkommene da ist, dann wird das Stückwerk weggetan. Als ich ein Unmündiger war, redete ich wie ein Unmündiger, dachte wie ein Unmündiger und urteilte wie ein Unmündiger; als ich aber ein Mann wurde, tat ich weg, was zum Unmündigsein gehört. Denn wir sehen jetzt mittels eines Spiegels wie im Rätsel, dann aber von Angesicht zu Angesicht; jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin. Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die größte aber von diesen ist die Liebe.“* (1. Korinther 13,8-13)

Der Apostel Paulus erinnert die Korinther, dass alle Dienste und Geistesgaben unbedingt in der Liebe ausgeführt werden müssen. Ein Christ, der Gott und seinen Nächsten nicht liebt, ist ein Widerspruch in sich selbst. Nachdem Paulus in den Versen 1 bis 7 über die Notwendigkeit und die Eigenschaften der Liebe geschrieben hat, wendet er sich nun der Beständigkeit der Liebe zu.

Die Beständigkeit der Liebe

„Die Liebe hört niemals auf.“ Die Liebe bleibt. Er stellt sie den anderen geistlichen Gaben gegenüber und gibt ihr eine Vorrangstellung. Dies tut er, indem er daran erinnert, dass die geistlichen Gaben relativ kurzlebig sind. Das heißt nicht, dass sie unwichtig sind, aber sie dürfen niemals auf Kosten eines Lebens in der Liebe überbetont werden.

„Aber seien es Weissagungen, sie werden weggetan werden; seien es Sprachen, sie werden aufhören; sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden.“ Diese Gaben (auch die Heilung) wird nicht mehr gebraucht, wenn Jesus zurückkommt. Wenn wir in Seinem vollendeten Königreich sein werden, werden diese Dinge alle ein Ende haben. Wenn wir den Sohn Gottes



Gemeinde und Missionswerk ARCHE e.V.
Doerriesweg 7 · D-22525 Hamburg (Stellingen)
Tel.: +49 (0)40/54 70 50 · Fax: +49 (0)40/54 70 52 99
info@arche-gemeinde.de · www.arche-gemeinde.de

Bankverbindungen
Ev. Darlehensgenossenschaft eG Kiel · Konto-Nr. 113522 · BLZ 210 602 37
Schweiz: Postgiroamt Basel · Konto-Nr. 40-10270-9
Österreich: P.S.K. Österreichische Postsparkasse · Konto-Nr. 7726.796

von Angesicht zu Angesicht sehen, benötigen wir die Gabe der Prophetie nicht mehr. Ermutigung, Ermahnung und Zurechtweisung sind nicht länger nötig, denn dann ist alles vollkommen.

Paulus beschreibt hier den letzten Tag. Er schaut in die Zukunft und sieht das Königreich Gottes, den neuen Himmel und die neue Erde. Jesus ist zurück, alles ist getan, und wir sind mit Ihm. Das meint Er mit: „das Vollkommene“.

Die Tendenz der Korinther war es zu denken: „Weil wir in Zungen reden, weil wir prophetisch reden, haben wir alles erreicht. Wir sind am Höhepunkt angelangt. Der Himmel ist hier – weil wir mit Engelszungen reden.“ Paulus sagt: „Nein, ihr seid noch nicht angekommen. Ja, es ist wahr, dass das Königreich angebrochen ist, es ist wahr, dass ihr geistliche Gaben habt und dass all dies wunderbar ist. Aber dennoch warten wir noch auf die vollkommene Erfüllung. Es wird noch viel mehr geschehen. Jetzt prophezeien wir nur in Teilen. Unser Bild ist noch vernebelt. Es ist, als ob wir in einen alten Spiegel schauen.“

Auf dem Schulfest meines Sohnes war ein Spiel aufgebaut. Die Kinder sollten eine Linie mit einem Stift nachzeichnen. Das ist an sich nicht weiter schwer. Aber ein Kasten verbaute ihnen den Blick auf Stift und Hand. Stattdessen konnten sie ihre Hand nur über einen Spiegel sehen. Deshalb wurden ihre Linien nicht glatt und gerade, sondern zittrig und ungenau. Paulus erinnert uns daran, dass wir im Hier und Jetzt wie in einem Spiegel sehen. Wir erkennen unseren Herrn, aber noch nicht voll und ganz. Aber es kommt der Tag, wenn das komplett anders sein wird. Wir werden mit Jesus sein und Ihn von Angesicht zu Angesicht sehen!

Der Apostel benutzt auch das Bild eines Kindes und eines Erwachsenen. Er will damit nicht sagen, dass Zungenreden Kinderkram ist und deswegen nicht praktiziert werden soll. Er will sagen: „Es gibt einen großen Unterschied zwischen dem, was du als Kind erfährst, und dem, was du als Erwachsener erlebst.“ Und so ist es auch in unserem Leben mit Jesus. Du wirst eines Tages zurückschauen und feststellen, dass alles nur Stückwerk war. Es war doch nur ein flüchtiger Blick auf die Fülle, die noch kommen sollte.

Alle die erwähnenswerten Gaben vergehen, nur die Liebe ist beständig. Deshalb fordert uns Paulus auf, in die Jesus ähnliche Liebe zu investieren und nicht aufsehenerregende Gaben und Dienste zu unserem Fokus zu machen. Denn diese Liebe wird für immer Bestand haben.

Die geistlichen Gaben sind wie Gartenlampen. Nachts sind sie sehr hilfreich und wichtig. Aber wenn die Sonne aufgeht und du das Licht anlässt, dann kannst du es nicht mehr sehen. Denn in dem vollen Sonnenlicht ist die Gartenlampe unnötig. So sind die geistlichen Gaben. Hier auf Erden sind sie nützlich und auferbauend, aber wenn die Sonne aufgeht, dann sind sie wie eine Kerze am helllichten Tag, draußen mittags um 12.00 Uhr. Sie werden nicht mehr benötigt. Sie werden vergehen.

Aber die Liebe wird niemals aufhören. Wir werden uns in alle Ewigkeit sonnen und wärmen in der Liebe des Vaters. Wir werden uns an der Liebe Gottes erfreuen, die Er uns schenkt und geschenkt hat durch Jesus Christus. Und wir werden einander lieben in alle Ewigkeit.

Also lasst uns die Liebe nicht ignorieren, sondern sie soll im Gegenteil die Grundlage bilden, auf der wir geistliche Gaben in der Gemeinde ausführen.

Paulus beginnt in Vers 8 mit den Worten: „Die Liebe hört niemals auf“ und er endet mit der Vorrangstellung der Liebe im letzten Vers: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die größte aber von diesen ist die Liebe“ (V.13). Bleibt folgende Frage: „Wie darf ich als lebendiger Christ 1. Korinther 13 lesen?“ Fast jeder stimmt der Beschreibung der Liebe aus



diesem Kapitel zu – egal ob Atheist oder Angehöriger irgendeiner Religion. Die meisten sagen: „Ja, so sollten wir leben.“

Wie darf ein Nachfolger Jesu diesen Text lesen?

a) Wir sollten den Text als eine Erinnerung an die Liebe Gottes zu uns betrachten.

Die Botschaft der Bibel ist, dass Gott Menschen rettet. Er hat einen Weg geschaffen, um uns zu erlösen. Die Botschaft lautet nicht: Der Mensch kann sich seinen Weg zu Gott bahnen. Nein, es ist umgekehrt: Gott kam herab, um zu suchen und zu retten, was verloren ist. Er tat dies aus Liebe. Beginne nicht mit einer Bewertung deiner selbst, sondern starte mit Dankbarkeit deinem Herrn gegenüber.

Wir haben gelesen: „*Die Liebe ist langmütig und gütig*“ (V.4). War Gott nicht geduldig mit dir? Als du Ihn damals notorisch abgelehnt hast, hörte Er nicht auf, dich mit Seiner Liebe zu verfolgen. War Er nicht gütig zu dir? Was hätte Er alles gegen dich verwenden können, doch Er tat es nicht!

„*Sie sucht nicht das Ihre.*“ Jesus war nicht egoistisch, sondern selbstlos. Er demütigte sich und gab Sein Leben am Kreuz für unsere Sünden. Bist du nicht dankbar, dass unser Herr langsam zum Zorn ist?

„*Sie rechnet das Böse nicht zu.*“ Gott legte deine Strafe auf sich selbst, indem der Sohn Gottes sie am Kreuz auf sich nahm. Nun rechnet Er dir das Böse nicht zu. Wenn du in den Himmel kommst und in Ewigkeit bei Ihm lebst, hält Er dir keine Aufzeichnung deiner Sünden vor. Er hat sie getilgt und bezahlt und gelöscht und an das Kreuz geheftet. Er rechnet dir dein Böses nicht zu! All dies geschah nur aufgrund Seiner selbstlosen Liebe für uns.

Wenn du also diese Liste liest, dann erkenne, dass sie nicht umsetzbar, geschweige denn möglich ist ohne die Liebe Gottes in Jesus Christus. Wenn der Sohn Gottes nicht an deiner Statt gestorben wäre und dich von der Macht und Herrschaft der Sünde befreit hätte, könntest du nicht so lieben. Du könntest dich nicht selbst verleugnen und andere höher achten als dich selbst. Du kannst nur auf diese Weise lieben, weil Gott dich zuerst geliebt hat.

Wenn wir also diesen Text lesen, dann möge er uns zuallererst zu Jesus führen. Zum Kreuz, wo die erstaunliche Liebe Gottes für alle Zeit und Ewigkeit sichtbar wurde.

b) Lasst uns diesen Text lesen als gerechtfertigte Sünder, die bereit zur Buße und zum Gehorsam sind.

Zweifelsohne sind die Worte aus 1. Korinther 13 eine Ermahnung und Zurechtweisung für jeden von uns. Wenn wir den Text als eine Anleitung verstehen, die Gunst Gottes zu erwerben, dann werden wir von unserer Schuld erdrückt. Wenn du meinst, diese Liste abarbeiten zu müssen, damit Gott dich liebt, dann endest du in der Depression. Du wirst aufgeben.

Aber wir müssen ihn gar nicht so lesen. Denn wir wissen, dass unsere Rettung nicht auf unseren Werken beruht, sondern dass sie auf dem vollkommenen Gehorsam und dem stellvertretenden Tod Jesu Christi am Kreuz von Golgatha basiert. Wir können diesen Text als gerechtfertigte Sünder lesen.

Wenn Gott dir deinen Arbeitskollegen vor Augen führt, den du nicht so liebst, dann darfst du Buße tun und Gott bitten, dir Gnade zu schenken, diese Person zu lieben. Wenn du gegen jemanden in der Gemeinde Groll im Herzen hast, dann besteht heute die Gelegenheit, wieder einmal zu sagen: „Deshalb brauche ich einen Retter! Herr, bitte vergib mir meinen Neid, meine fehlende Liebe. Hilf mir, diese Person zu schätzen und mich mit ihr zu freuen.“ Wenn



du an deinen Ehepartner denkst und die Liste seiner Verfehlungen vor deinen inneren Augen ist, dann darfst du heute bekennen: „Herr, ich bin ein elender Sünder. Hilf mir, meinen Ehemann zu lieben. Für meine Schuld, meinen Hass ihm gegenüber bist Du gekommen und hast bezahlt. Sei mir gnädig!“

Als wiedergeborener Christ darfst und kannst du diese Worte lesen, ohne Angst vor der Sündenerkenntnis zu haben. Denn wir wissen, dass Gott einen Weg bereitet hat, unsere Sünde zu vergeben. Er hat und Er will uns neue Kraft geben, ein Leben des Gehorsams und der Liebe zu führen.

Einige von euch kennen Jesus Christus nicht. Du fragst dich: „Wie soll ich diesen Text lesen?“ Ich glaube, du solltest ihn als einen Ruf Gottes an dich verstehen. Er kennt dich mit Namen. Er weiß, wo du bist. Ihm ist jeder Umstand deines Lebens bekannt. Er kennt all deine Beziehungen und Lebenssituationen, in denen du keine Liebe erfahren hast. Er möchte, dass du diesen Text liest und verstehst, dass er eine Beschreibung der Liebe Gottes ist. Seine Liebe zeigt Er dir in dem Tod Seines Sohnes. Glaube Ihm und nimm Seine Liebe an. Gott ruft uns zu einem Leben auf, das von der Liebe geprägt ist. „*Die Liebe hört niemals auf.*“ Amen.